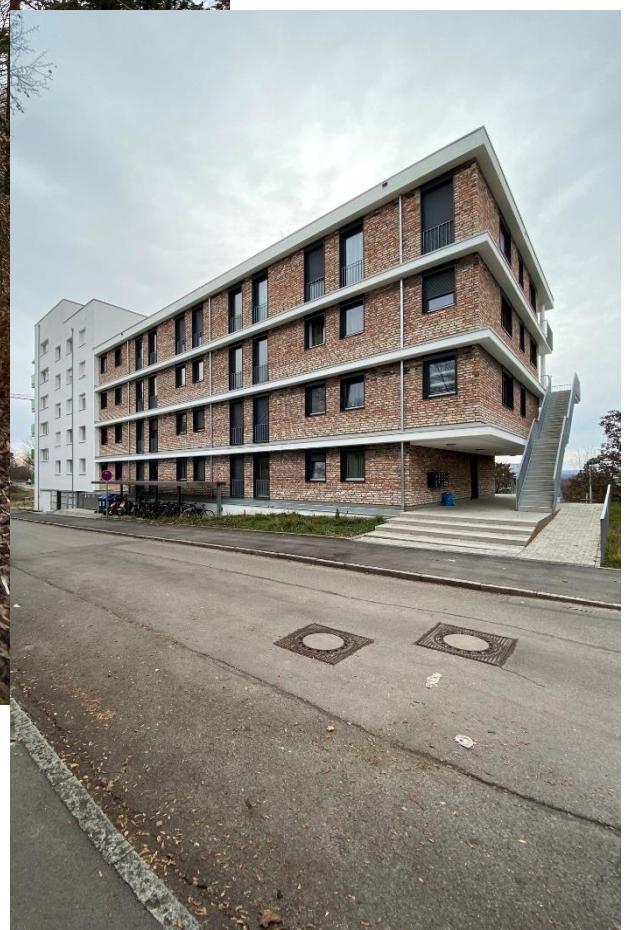




1 Tübinger Regal



2 Tübinger Regal vom Heuberger-Tor-Weg

TÜBINGER REGAL

Jasmin Nasif

STECKBRIEF

Tübinger Regal
Tübingen-Wanne
Baden-Württemberg

Bewohnerstruktur

Neuzugewanderte und Studierende

[www.studioschvitalla.com/](http://www.studioschwitalla.com/)
Tübinger-Regal

Anzahl der Bewohner

ca. 50 Personen

Wohneinheiten

12 Wohneinheiten für Neuzugewanderte, 10 für Studierende

Zimmergrößen

2-4 Zimmerwohnungen, Mikro-Appartements

Wohnperspektive

Wohnungen für Neuzugewanderte als Anschlussunterbringung

Konzept für Neuzugewanderte und Studierende auf 10 Jahre ausgelegt, danach langfristig bezahlbares und ökologisches Wohnen

Warmmiete (für Studierende)

497€

Moderation

Integrationsmanager*in Stadt Tübingen

Kirchlicher Bauherr/städtischer Bauherr/privater Bauherr

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbh

Architektur

Studio Schwitalla, Berlin (LPH 1-4) und Danner Yildiz Architekten, Tübingen (LPH 5-8)

Fertigstellung

Dezember 2019

HAUPTCHARAKTERISTIKA

GEBÄUDETYP

Beim Projekt *Tübinger Regal* handelt es sich um einen Neubau mit 22 Wohnungen, Gemeinschaftsräumen und gemeinschaftlichen Außenräumen. Es ist ein Stahlbetonregal mit einer recycelten Ziegelfassade und die Erschließung erfolgt über Außentreppen und Laubengänge, die die Außenoptik prägen.

Die Wohn- und Aufenthaltsflächen erstrecken sich über 4 Ebenen. Es sind 2-4 Zimmerwohnungen und Mikro-Appartements vorhanden. Erschließungsflächen und Räume, wie Wohnbereich und Küche orientieren sich bei allen Wohnungen nach Süden, hin zu einer großen Straße. Die privaten Räume liegen im hinteren Teil, auf der ruhigeren Nordseite.

GEMEINSCHAFTSRÄUME

Das Gebäude hat einen Gemeinschaftsraum, der für verschiedene Angebote genutzt werden kann.

Gemeinschaftliche Außenflächen, die sich über das Grundstück und die Erschließungsflächen erstrecken, bieten Platz für Begegnungen und Kommunikation. Sie werden für unterschiedliche Aktivitäten genutzt, wie gemeinsames Frühstücken mehrerer Nachbarn, Grillen und Spielen.

BEWOHNERSTRUKTUR

Es wurden 12 Wohnungen für Neuzugewanderte geschaffen und 10 weitere für Studierende.

Die Grundrisse sind an verschiedene Bedürfnisse orientiert, ähneln sich aber alle im Aufbau. Für unterschiedliche Familiengrößen und Wohngemeinschaften sind unterschiedlich große Wohnungen vorhanden. So können unterschiedliche Bewohner gut untergebracht werden.

TRANSFER

Das Grundstück, das vorher als Parkplatz genutzt wurde, eignete sich für diese Bebauung. Die flexible Bauweise mit einem Stahlbetonskelett und der darauffolgende Ausbau hat die Möglichkeit an verschiedenen Stellen reproduziert zu werden. Das Baukonzept ist nicht an diesen speziellen Ort geknüpft und lässt sich möglicherweise für andere Projekte abwanden.

Eine zukünftige Weiternutzung in Tübingen ist bereits im Projektgedanken integriert. Nach Ende des Projektes, wird das Gebäude voraussichtlich als bezahlbarer Wohnraum für Studierende und Familien weiter genutzt werden.

IDEE

Beim Tübinger Regal handelt es sich um ein Mehrfamilienhaus mit unterschiedlichen Wohnungstypen.

Für alle Bewohner*innen sind private Wohnungen vorgesehen, die von Familien oder Wohngemeinschaften geteilt werden. Die Mikro-Appartements im obersten Stock sind Einzelwohnungen.

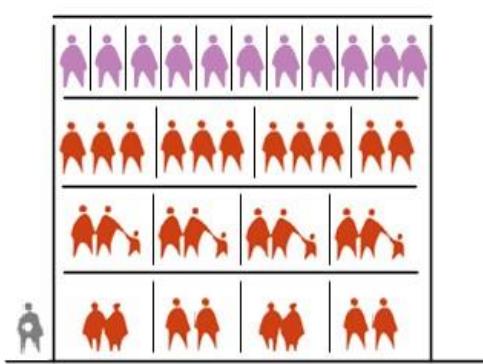
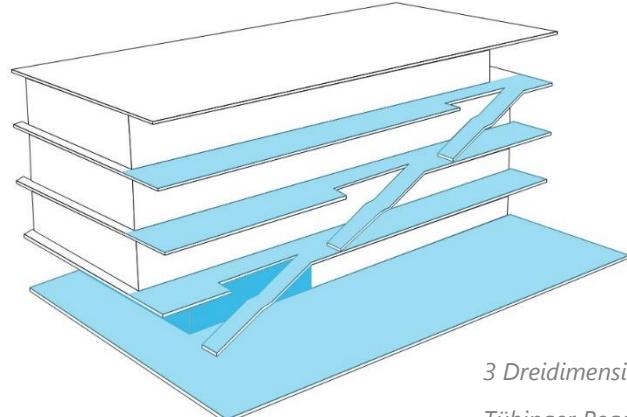
Momentan ist das Tübinger Regal eine Anschlussunterkunft für neuzugewanderte Menschen und Studierende. Das Projekt ist auf 10 Jahre ausgelegt. Danach soll es für bezahlbaren und ökologischen Wohnraum genutzt werden.

Das Konzept sollte eigentlich vorsehen, dass die Bewohner am Ausbau des Gebäudes beteiligt werden sollten, dies ist aber nicht erfolgt.

Als Begegnungs- und Kommunikationsorte dienen die Laubengänge und Außentreppen.

„Die offenen Treppen und Laubengänge begünstigen die Begegnung und Kommunikation zwischen den Nutzern.“¹

- gemeinschaftliche Innenräume
- gemeinschaftliche Außenräume
- private Wohnräume
- andere Nutzung



4 Bewohnerstruktur

¹ Studio Schwitalla o.J.

AB

ARCHITEKTONISCHE BOTSCHAFT

Das *Tübinger Regal* ist im Dezember 2019 fertig gestellt worden (vgl. Studio Schwitalla o.J.). 22 Wohnungen wurden durch das Projekt geschaffen, davon werden 12 an die Stadt Tübingen als Anschlussunterbringung von Neuzugewanderten vermietet (vgl. Kreisbau Tübingen 2020b). Es sind 2- 4-Zimmerwohnungen und Mikro-Appartements vorhanden.

Ein Stahlbetonskelettbau dient als Rahmenkonstruktion, die die wesentlichen Installationen beinhaltet. Der Ausbau besteht aus einer nichttragenden, zweischalig aufgebauten Holz- und Ziegelfassade. Die Ziegel sind 110 Jahre alt und wurden für dieses Projekt recycelt (vgl. Studio Schwitalla o.J. und Kreisbau Tübingen 2020a).

Die Fassade aus den recycelten Ziegelsteinen, wirkt durch die unterschiedlichen Rottöne anders als die direkte Umgebung. Das angrenzende Gebäude ist weiß verputzt und hat grüne Fassadenelemente. Dadurch hebt sich das *Tübinger Regal* stark ab und weist einen optischen Wiedererkennungswert auf.

Durch das Stahlbetonskelett wird ein Regal geschaffen, dass auch von außen erkennbar ist. Die Konstruktion trennt die Ebenen klar.

Laubengänge und Treppen bilden die Erschließungsflächen der einzelnen Stockwerke.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Bedürfnisorientiert

Baukonzept

Praktikabilität

ökologische Aspekte



5 Tübinger Regal vom Heuberger-Tor-Weg

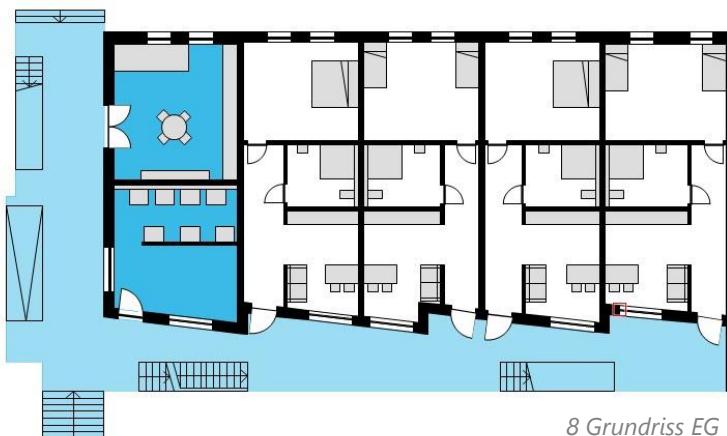


6 Außentreppe



7 Nebengebäude

AB



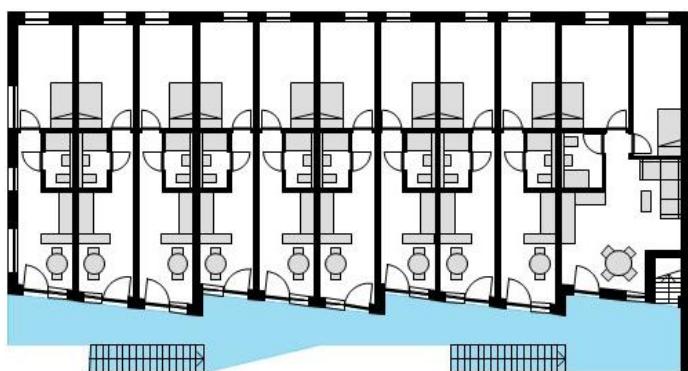
8 Grundriss EG



9 Grundriss 1.OG



10 Grundriss 2.OG



11 Grundriss 3.OG

STADTRÄUMLICHE INTEGRATION

Das *Tübinger Regal* befindet sich am nördlichen Stadtrand der Stadt Tübingen, im Stadtteil Wanne.

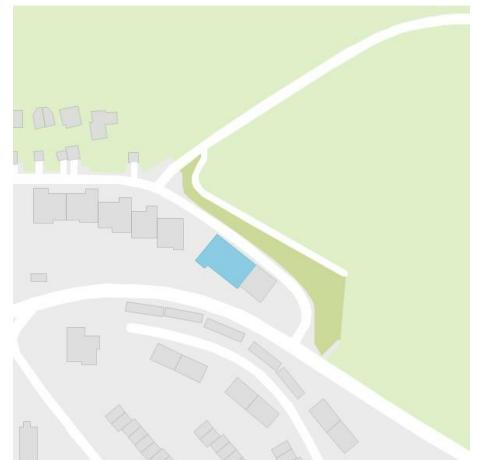
Das Grundstück ist in zwei Parzellen aufgeteilt, wobei auch das Nachbargebäude des *Tübinger Regals* als Anschlussunterbringung dient. Somit haben beide Häuser die gleiche Nutzung. In der direkten Umgebung befinden sich hauptsächlich Wohnhäuser, ein Studierenden- und Dozentenwohnheim, Bushaltestellen und Felder.

Die Gebäudevorderseite ist einer großen Straße (Nordring) zugewandt und auf der Rückseite verläuft eine ruhigere, weniger befahrene Straße, die direkt an die Felder grenzt.

In der fußläufigen Umgebung gibt es verschiedene Angebote wie zum Beispiel Möglichkeiten zum Einkaufen, eine Apotheke, verschiedene Schulen und Kindereinrichtungen. Zudem befinden sich verschiedene Kirchengemeinden und eine Moschee in der direkten Umgebung. Alle alltäglichen Erledigungen sind zu Fuß möglich und verschiedene Freizeitangebote sind ebenfalls vorhanden. Durch die Nähe zum Stadtzentrum erweitert sich das Angebot.

Die Anbindung zum Stadtzentrum Tübingen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß, mit dem Auto oder mit dem Fahrrad möglich. Beispielsweise benötigt man mit dem Fahrrad ungefähr 20 Minuten ins Stadtzentrum. Für die Fahrräder gibt es hinter dem Haus Abstellmöglichkeiten. Eine Bushaltestelle ist ebenfalls direkt in der Nähe und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man das Tübinger Zentrum in 30 bis 40 Minuten. So sind Besorgungen und Erledigungen, die nicht in der direkten Umgebung vorhanden sind, für die Bewohner*innen gut machbar.

Besonders für Studierende ist die Lage des Gebäudes vorteilhaft, da alle Bereiche der Universität Tübingen gut zu erreichen sind.



12 Direkte Umgebung



13 Weg neben dem Tübinger Regal

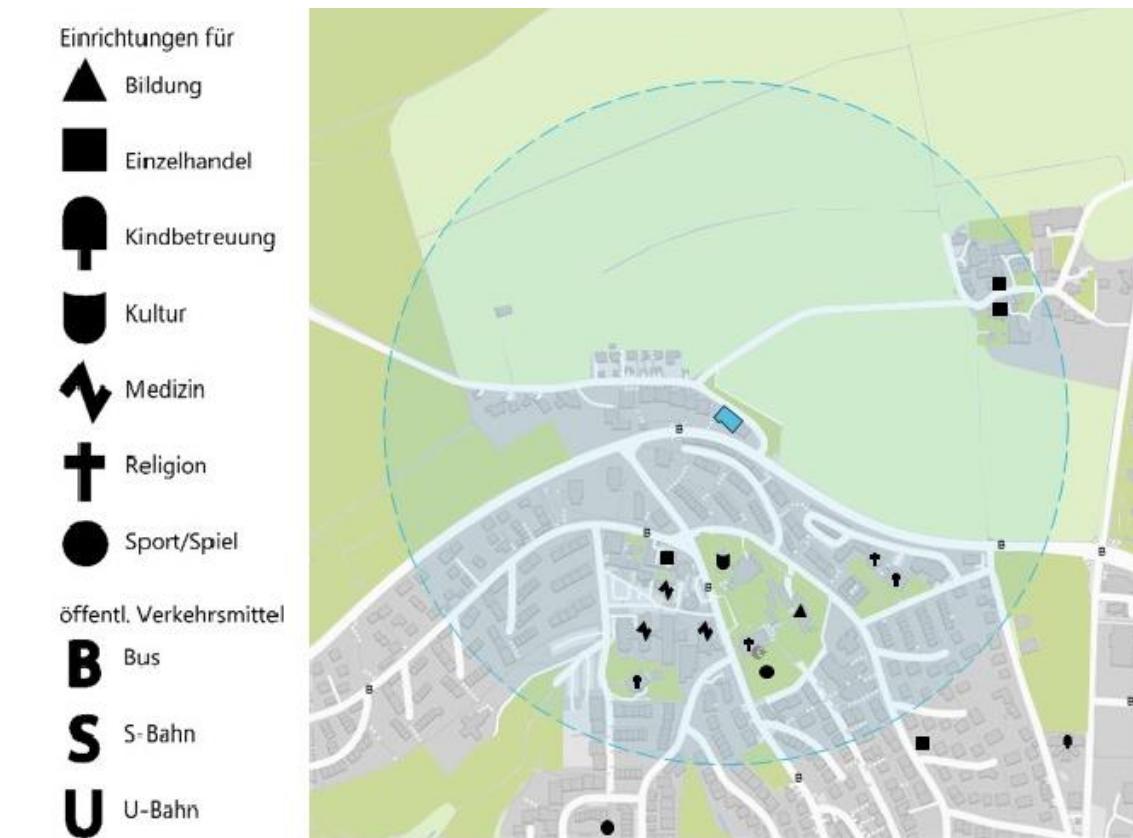
AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:



Fußläufig viele Angebote

Innenstadt ist gut zu erreichen

Gute Anbindung gegeben, trotz Lage am Stadtrand



14 Fußläufige Umgebung



15 Tübinger Regal vom Nordring

BAULICH-RÄUMLICHE VERNETZUNG

Die Wohn- und Gemeinschaftsflächen des *Tübinger Regals* erstrecken sich über vier Ebenen. Im Erdgeschoss befinden sich der Gemeinschaftsraum, der Wäscher Raum und 4 Wohnungen für jeweils 2 Personen. Im ersten und zweiten Stockwerk gibt es Wohnungen mit 2 oder 3 Schlafzimmern, die von 2 bis 6 Personen genutzt werden können, beispielsweise von Wohngemeinschaften mit 3 Personen oder bis zu sechsköpfigen Familien. Im obersten Stock liegen zehn Mikro-Appartements, davon eins mit 2 Schlafzimmern und die restlichen mit einem. Diese kleinen Wohneinheiten sind hauptsächlich für Studierende angedacht.

Außentreppen und Laubengänge verbinden alle Ebenen miteinander. Es gibt keine innenliegenden Flure oder Treppen, von denen die Wohnungen abgehen. Räume für Begegnungen, Kommunikation und Austausch wurden durch die bauliche Vernetzung der Stockwerke geschaffen. So werden aus Erschließungsflächen Begegnungsflächen. Bewohner*innen aller Stockwerke begegnen sich so auf den außenliegenden Flächen

Das Grundstück kann man vom Heuberger-Tor-Weg auf der Rückseite des Gebäudes betreten. Des Weiteren führt ein öffentlicher Weg am Gebäude vorbei, der den Zugang vom Nordring, der Straße auf der Vorderseite, gut möglich macht. Öffentliche Wege und Gehwege heben sich durch einen unterschiedlichen Bodenbelag vom Grundstück ab. So ist der öffentliche Bereich klar vom halb-öffentlichen Bereich vor dem Gebäude getrennt.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Ebenen sind gut mit einander verknüpft

Verbindungen werden optisch und praktisch geschaffen



16 Außentreppen und Laubengänge



17 Außentreppen

INTERNE BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

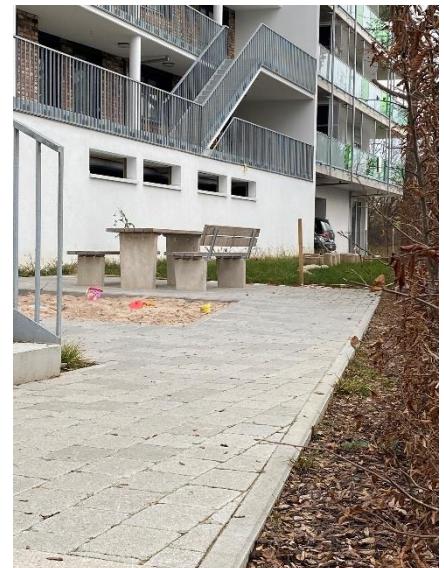
Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner*innen bieten im Inneren des Gebäudes der Gemeinschaftsraum und ein Raum mit Waschmaschinen und Trocknern, zur gemeinschaftlichen Benutzung. An der Tür zum Gemeinschaftsraum finden sich verschiedene Informationsaushänge.

Im Gemeinschaftsraum finden externe Angebote statt, bei denen sich die Bewohner*innen begegnen. Ob der Raum immer zur Nutzung offen steht ist nicht bekannt.

Als Begegnungsorte im Außenraum dienen die Laubengänge und Außentreppen. Auf den Treppen und den Laubengängen, von denen die Wohnungseingänge abgehen, begegnen sich die Nachbarn und es finden Gespräche und ein Austausch statt. Außerdem werden diese Flächen auch zu gemeinsamen Zusammenkünften wie zum Beispiel Frühstücken und als Kommunikations- und Begegnungsraum genutzt. Nischen verleihen dem Laubengang verschiedene Tiefen und bieten auch mal den Raum, um sich dort für eine Unterhaltung zu treffen.

Auch der kleine Außenbereich am Haus hat Aufenthaltsqualitäten für alle Bewohner*innen. Ein kleiner Sandkasten und eine Spielmöglichkeit bieten Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder. Spielsachen im Sand deuten auf die Benutzung hin. Sitzmöglichkeiten gibt es in Form von Bänken und einem Tisch. So können sich beispielsweise Eltern treffen während die Kinder spielen oder Nachbarn zum Grillen und Essen bei schönem Wetter. Somit begegnen sich Kinder untereinander, deren Eltern und alle Nachbarn (vgl. Studio Schwitalla o.J.).

Art der Begegnungen und Begegnungsorte können die Bewohner selbst wählen und steuern. Verschiedene Orte bieten unterschiedliche Möglichkeiten und Qualitäten.



18 Außenbereich

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Verschiedene Begegnungsorte
- Freie Wahl zwischen Begegnung und Rückzugsraum
- Flexibel
- Selbstbestimmung



PRIVATER RÜCKZUGSRAUM

Die Bewohner*innen haben private Wohnungen, die sie mit Familienmitgliedern oder Mitbewohner*innen teilen oder im Fall der meisten Mikro-Appartements allein bewohnen. Alle Wohnungen sind ähnlich aufgebaut. Die Wohnungen unterscheiden sich durch die Anzahl der Schlaf- und Badezimmer und die Mikro-Appartements haben keinen Flur.

In den Wohnungen wird der Wohnbereich, die Küche und die Badezimmer gemeinsam bewohnt. Schlafzimmer werden von ein oder zwei Personen genutzt, wie beispielweise Geschwister oder Ehepartner. Im Grundriss sind für Wohngemeinschaften einzeln genutzte Schlafzimmer vorgesehen. So können sich die Bewohner*innen innerhalb der Wohnung zurückziehen und jeder hat einen eigenen, privaten Bereich.

Die Wohnungen sind graduell von den öffentlicheren Räumen, wie beispielsweise das Wohnzimmer, hin zu den privateren Räumen aufgebaut. Vom Laubengang aus betritt man über die Türschwelle den meistens vorhandenen Flur. Am Eingang der Wohnung liegen Wohnbereich und Küche, das Badezimmer befindet sich im Inneren der Wohnung und bildet so den Übergang zu den privaten Räumen. Die Schlafzimmer befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite der Wohnung, auch hin zur ruhigeren Straße auf der Rückseite des Gebäudes. Der Grad der Privatheit nimmt durch diese Grundrissorganisation innerhalb der Wohnung zu.

Durch die unterschiedlichen Rückzugsmöglichkeiten der Bewohner*innen ist ihnen die Freiheit gegeben, selbst zu steuern, wie viel Kontakt sie zu verschiedenen Zeiten haben wollen. Begegnungen mit Mitgliedern des eigenen Haushaltes können in den Wohnräumen stattfinden, aber auch Nachbarn können in die Wohnung eingeladen werden oder vor der Wohnung getroffen werden. Ein Rückzugsraum wird immer geboten und kann sich graduell verändern. Vom halb-öffentlichen Bereich hin zum privateren Bereich der Wohnung, zum wirklich privaten Bereich des eigenen Schlafzimmers.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Verschiedene Rückzugsmöglichkeiten
- Freie Wahl über den Grad des Rückzugs
- Selbstbestimmung



GESICHERTE WOHN PERSPEKTIVE

Momentan dient die Anschlussunterkunft als Wohnraum für Menschen mit entweder einem entschiedenen und genehmigten Asylantrag, der sie zu 3 Jahren Aufenthalt in Deutschland berechtigt, oder einem Antrag, der nach 24 Monaten noch nicht entschieden wurde (vgl. Tübingen o.J.a und BAMF 2019).

Das Projekt *Tübinger Regal* ist mit seiner momentanen Nutzung auf 10 Jahre ausgelegt. Das Konzept für die folgenden Jahre und kommenden Jahrzehnte ist die Schaffung von bezahlbarem und ökologischen Wohnraum für Studierende und Familien (vgl. Studio Schwitalla o.J.).

Die Kreisbaugesellschaft Tübingen hat sich dazu verpflichtet, die Wohnungen über die kommenden 40 Jahre, 17 Prozent unter den ortsüblichen Preisen zu vermieten. So wird versucht, bezahlbaren Wohnraum für die Zukunft zu gewährleisten (vgl. Tübingen 2017a).

Die Mikro-Appartements vermietet die Kreisbaugesellschaft Tübingen momentan an Studierende über den freien Markt. Ein Appartement mit ca. 26m² wird für 497 Euro warm angeboten (Stand 2019; vgl. Immobilienscout24).

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Anschlussunterkunft für Menschen mit nur zeitweise gesichertem Aufenthalt (-)

Konzept ist auf 10 Jahre begrenzt (-)

Mietdeckelung für die Zukunft (+)

SOZIALE VERWALTUNG

Die Stadt Tübingen hat 2016 über ein sogenanntes Optionsvergabeverfahren Grundstücke an verschiedene Bewerber*innen vergeben, um Wohnraum für neu zugezogene Menschen zu schaffen. Eine der beiden Parzellen auf dem Grundstück am Heuberger-Tor-Weg ging an die Kreisbaugesellschaft Tübingen mbh (vgl. Tübingen o.J.c).

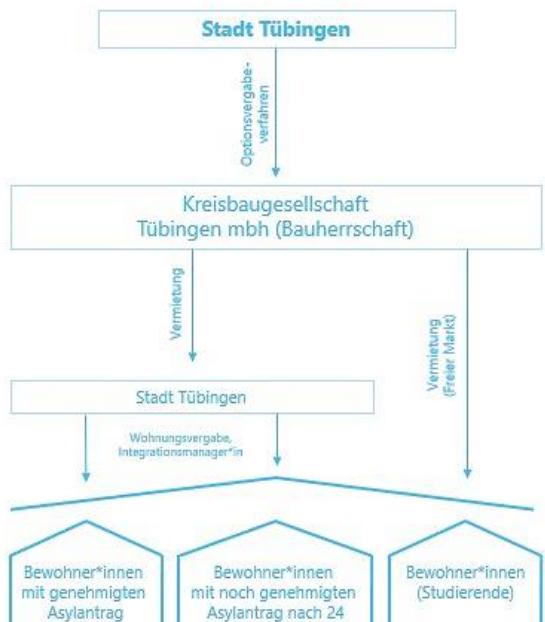
Über die Kreisbaugesellschaft werden 10 von den 22 entstandenen Wohnungen auf dem freien Markt vermietet. Gedacht sind diese kleinen Wohnungen für Studierende.

Die Stadt Tübingen mietet von der Kreisbaugesellschaft 12 Wohnungen als Anschlussunterbringung für Neuzugewanderte. Diese werden von der Stadt an Neuzugewanderte im Rahmen einer Anschlussunterbringung vergeben. Die Wohnbetreuung in den Anschlussunterbringungen liegen in der Zuständigkeit der Stadtverwaltung (vgl. Tübingen 2016a und Tübingen 2017a)

Das *Tübinger Regal* wird betreut von einem/einer Integrationsmanager*in, der/die als Ansprechpartner für die neu zugewanderten Menschen da ist. Im Normalfall werden mehrmals wöchentlich Sprechstunden vor Ort angeboten. Zurzeit besteht die Möglichkeit für die Bewohner*innen, dass sie den/die Integrationsmanager*in telefonisch erreichen können (vgl. Integrationsmanager*in). Diese Informationen werden über Aushänge an der Tür zum Gemeinschaftsraum kommuniziert (vgl. Lohr 2020).

Zusätzlich gibt es eine*n Sozialhausmeister*in für mehrere Anschlussunterkünfte, der/die sowohl Hausmeisteraufgaben übernimmt, aber auch als Ansprechpartner*in für die Bewohner dient. So werden die Bewohner*innen noch weiter unterstützt und haben die Möglichkeit bei Fragen auf eine weitere Person zuzugehen (vgl. RTF1 2019).

Des Weiteren werden für die Bewohner Angebote geschaffen, wie Deutschkurse der vhs, Schülerhilfe und Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten. dies lässt sich aus den Aushänge an der Tür zum Gemeinschaftsraum ablesen.



19 Organisation

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Verschiedene Angebote, unterschiedliche Unterstützung

Stadt unterstützt mit Integrationsmanager*in und Sozialhausmeister*in



SYSTEMATISCHE SELBSTBEFÄHIGUNG

Das Besondere an dem Konzept des *Tübinger Regals* sollte die Einbindung der neu zugezogenen Bewohner*innen in den Ausbau des Gebäudes sein.

Es war geplant, dass nach der Fertigstellung des Stahlbetonskelets der Ausbau von den Bewohner*innen unterstützt wird.

Ziele waren unter anderem eine Einsparung der Kosten für den Ausbau und eine bessere Identifikation mit dem Wohnort und der Umgebung. Außerdem sollten neue Fähigkeiten ausgebildet werden, die bei der Rückkehr in frühere Heimaten wieder von Nutzen sein könnten (vgl. Friedrich u.a. 2017: 276f. und Triebold 2016).

Aufgrund verschiedener Hürden konnte dies nicht umgesetzt werden (vgl. Gespräch mit Student*in der Universität Stuttgart,).

Über weitere Konzepte oder ähnliches ist nicht bekannt.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Keine ausreichenden Informationen



GEPLANTE QUARTIERSBRÜCKEN

Vor der Fertigstellung und des Bezuges durch die Bewohner*innen, gab es verschiedene Veranstaltungen, bei denen Ortsansässige aus der Umgebung teilnehmen konnten. Die Volkshochschule bot ein interkulturelles Training für das Quartier an. Im März 2017 gab es ein Stadtgespräch mit dem Thema „Wie wollen wir miteinander leben?“ mit 15 Teilnehmenden. Ebenfalls im März 2017 fand ein Quartiersworkshop statt. Themen waren: „Beschäftigung und Begegnung, Verkehrsinfrastruktur, Bildungsinfrastruktur, Umgebungsplan, Deutsch lernen, Werte, Durchmischung und Wohnsituation, Vereine, Jugend, Informationen und Deutsch lernen sowie Stadtteil treff Wanne“. Der Workshop diente zum Austausch zwischen den Teilnehmenden (vgl. Tübingen o.J.b und Tübingen 2017b).

Es wurde der Stadtteil treff Wanne gegründet. Er liegt in der Nähe zum *Tübinger Regal*, ist aber auf Grund der Situation momentan geschlossen. Er dient als Treffpunkt für alle Bewohner und Bewohnerinnen des Viertels und unter normalen Umständen finden verschiedene Veranstaltungen, wie zum Beispiel offene Treffen, statt. (vgl. Stadtteil treff o.J.).

„Er ist ein Ort der Integration: Angebote für Geflüchtete im Quartier zum Spracherwerb oder zur Qualifizierung sowie gemeinsame Unternehmungen mit den Menschen im Quartier tragen zum Aufbau von Kontakten und zum besseren Verständnis füreinander bei.“²

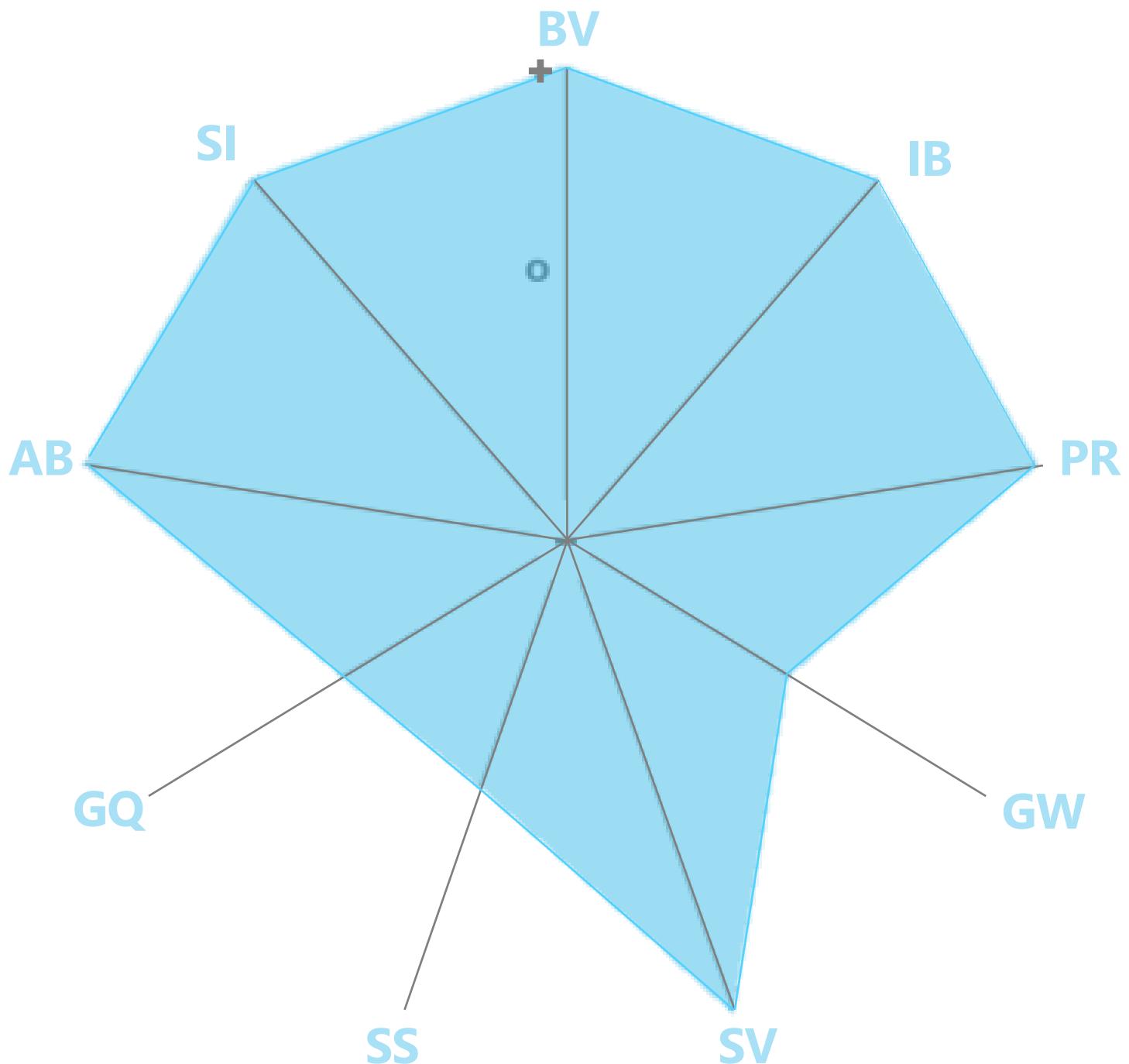
AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Angebote vorhanden

Nutzung und Qualität momentan nicht beurteilbar

² Stadtteil treff o.J.

AUSPRÄGUNG DER KRITERIEN



20 Ausprägung der Kriterien

QUELLENVERZEICHNIS

LITERATUR

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2019: Ablauf des deutschen Asylverfahrens. In:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingschutz/Asylverfahren/das-deutsche-asylverfahren.pdf?blob=publicationFile&v=14>; zugegriffen am 28.02.2021

Friedrich, Jörg/Haslinger, Peter/Takasaki, Simon/Forsch, Valentina, (Hrsg.) 2017: Wohnen. Migration als Impuls für die kooperative Stadt. Berlin: Jovis.

ImmobilienScout24 2019: 1-Zimmer Apartments Heuberger-Tor-Weg 3; <https://www.immobilienscout24.de/expose/114029635#/>; zugegriffen am 29.01.2021

Kreisbau Tübingen 2020a: i-Tüpfel. In: https://kreisbau.com/wp-content/uploads/2020/07/i-t%C3%BCpfel-01_2020-Doppelseiten.pdf; zugegriffen am 27.01.2021

Kreisbau Tübingen 2020b: Referenzen; <https://kreisbau.com/die-kreisbau/referenzen/>; zugegriffen am 27.01.2021

Lohr, Sabine 2020: Flüchtlings-Bilanz: Mit links ist es nicht zu schaffen. In: Neckar-Chronik; <https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Mit-links-ist-es-nicht-zu-schaffen-475697.html>; zugegriffen am 28.02.2021

RFT1 2019: Fernsehen für die Region Neckar-Alb 2019: Hausmeister und Ansprechpartner; <https://rtf1.de/news.php?id=23550>; zugegriffen am 28.02.2021

StadtteilTreff o.J – StadtteilTreff Wanne e.V.: Die Ziele des StadtteilTreffs; <https://stadtteil treff-wanne.de/ueber uns-2/die-ziele-des-stadtteil treffs>; zugegriffen am 28.02.2021

Studio Schwitalla o.J.: Tübinger Regal; <https://studioschwitzalla.com/Tübinger-Regal>; zugegriffen am 11.01.2021

Triebold, Wilhelm 2016: Wie der Architekt Max Schwitalla gemeinsam mit Flüchtlingen bauen möchte. In: Neckar-Chronik; <https://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/Wie-der-Architekt-Max-Schwitalla-gemeinsam-mit-Fluechtlingen-bauen-moechte-284894.html>; zugegriffen am 31.01.2021

Tübingen o.J.a - Universitätsstadt Tübingen o.J.: Anschlussunterbringung; <https://www.tuebin gen.de/16747.html#/16748>; zugegriffen am 28.01.2021

Tübingen o.J.b - Universitätsstadt Tübingen o.J.: Nachbarschaft und Vielfalt – Wohnstandort Heuberger Tor und Horemer; <https://www.tuebingen.de/19359.html#/19643>; zugegriffen am 28.01.2021

Tübingen o.J.c - Universitätsstadt Tübingen o.J.: Optionsvergabe an Bauherren; <https://www.tuebin gen.de/17810.html#/17508>; zugegriffen am 28.01.2021

Tübingen 2016a - Universitätsstadt Tübingen 2016: Anschlusswohnen für Flüchtlinge in Tübingen. In: https://www.tuebingen.de/Dateien/praesentation_fluechtlingswohnraum_sept.pdf; zugegriffen am 28.01.2021

Tübingen 2017a - Universitätsstadt Tübingen 2017: Nachbarschaft und Vielfalt Anschlussunterbringung WHO-Wanne. In: https://www.tuebingen.de/Dateien/heuberger_tor_praesentation.pdf; zugegriffen am 28.01.2021

Tübingen 2017b - Universitätsstadt Tübingen 2017: Quartiersworkshop Heuberger-Tor-Weg. In: https://www.tu-ebingen.de/Dateien/quartier_heuberger_tor_horemer_fotodokumentation.pdf; zugegriffen am 28.01.2021

GESPRÄCHSPARTNER*INNEN

Integrationsmanager*in, Stadt Tübingen. 28.01.2021; kurzes Telefonat

Student*in der Universität Stuttgart, die ein Interview mit Architekt Max Schwitalla geführt hat. 03.03.2021

ABBILDUNGEN UND BILDQUELLEN

Abb. 01: Tübinger Regal © Jasmin Nasif

Abb. 02: Tübinger Regal vom Heuberger-Tor-Weg © Jasmin Nasif

Abb. 03: Dreidimensionale Darstellung Tübinger Regal; Darstellung: Jasmin Nasif

Abb. 04: Bewohnerstruktur; Darstellung: Jasmin Nasif

Abb. 05: Tübinger Regal vom Heuberger-Tor-Weg © Jasmin Nasif

Abb. 06: Außentreppe © Jasmin Nasif

Abb. 07: Nebengebäude © Jasmin Nasif

Abb. 08: Grundriss EG; Darstellung: Jasmin Nasif Quelle: <https://studioschwitalla.com/Tubinger-Regal>

Abb. 09: Grundriss 1.OG; Darstellung: Jasmin Nasif Quelle: <https://studioschwitalla.com/Tubinger-Regal>

Abb. 10: Grundriss 2.OG; Darstellung: Jasmin Nasif Quelle: <https://studioschwitalla.com/Tubinger-Regal>

Abb. 11: Grundriss 3.OG; Darstellung: Jasmin Nasif Quelle: <https://studioschwitalla.com/Tubinger-Regal>

Abb. 12: Direkte Umgebung; Darstellung: Jasmin Nasif

Abb. 13: Weg neben dem Tübinger Regal © Jasmin Nasif

Abb. 14: Fußläufige Umgebung © mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL

Abb. 15: Tübinger Regal vom Nordring © Jasmin Nasif

Abb. 16: Außentreppen und Laubengänge © Jasmin Nasif

Abb. 17: Außentreppe © Jasmin Nasif

Abb. 18: Außenbereich © Jasmin Nasif

Abb. 19: Organisation; Darstellung: Jasmin Nasif

Abb. 20: Ausprägung der Kriterien; Darstellung: Jasmin Nasif